

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

9.1.1799 (Nr. 4)

Carlsruher

Mittwoch

I 7



Zeitung.

den 9 Januar.

9 9.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Friedenskongress in Aastatt.

Aastatt, vom 7 Jan.

Es ist neuerdings ein kleiner Stillstand in den hiesigen Unterhandlungen. Bis eine Erklärung von dem Reichstag in Regensburg eingeht, mögen ein Paar Wochen verfließen, und so lange wird wohl auch die Secularisationsfache ausgelegt bleiben. Unterdessen fahren die Abgeordneten der durch die Abtretung des linken Rheinufers beschädigten Stände fort, an die Deputation ihre Etats zu übergeben.

Die Note, welche die französische Gesandtschaft wegen des Marschs der Russischen Truppen an den Herrn Grafen von Lehrbach übergeben hat, soll dem Inhalt und der Fassung nach ganz einstimmig mit der an die Reichsdeputation gekommen seyn, ein Cammerdiener des Herrn Grafen von Metternich ist damit als Courier nach Wien geschickt worden.

Die Nachrichten, welche man hier in Bezug auf den Französisch - Neapolitanischen Krieg hat, unterhalten noch immer die Friedenshoffnungen.

Wien vom 29 Dec. Briefe von der Gallizischen Gränze sprechen nun auch vom 2ten Russischen Hülfskorps, das in der ersten Hälfte des Decembers in Gallizien einmarschirt seyn soll. Das 3te, 24 000 Mann stark, steht noch in Bolkhynien, hält sich auch reisfertig.

Niederrhein, vom 3 Jan. Es werden hier sonderbare Nachrichten verbreitet. Die Insurgenten von Belgien haben sich schon am 26. in der Gegend von Mastricht in Bewegung gesetzt. Man hat wieder in Hasselt und in Tongern einen Besuch von ihnen erwartet. Sie sind wirklich in diese beyden Ortschaften eingezogen, aber nur einzeln, um sich einige Bedürfnisse zu kaufen, die sie alle baar bezahlen. Aber ihr Hauptzug gieng weiter unten gegen Breda, woraus sie rechts eine Wendung gegen Necken genommen haben. Die Einwohner der dort liegenden Dörfer erzählen, daß ihr Zug 6 Stunden lang gedauert habe. Auf diese Nachricht

sind die franz. Truppen, die in Mastricht und in dortiger Gegend waren, ausgerückt. Es war eine schreckliche Kälte. Den 28. waren die Insurgenten nur 3 Stunden von Mastricht, in der Gegend von Necken und Erlikum. Es wurde in der Nacht viel geplänkelt, aber d. 29. Morgens früh gegen 8 Uhr sah man eine ganze Kolonne von Insurgenten herbey marschiren, sie drückten die franz. Vorposten zurück, wurden angegriffen, schienen sich zurückzuziehen, als auf einmal eine andre Kolonne aus den Gebüsch und Säunen wie hervorgetrochen einhermarschirt ist und Feuer machte, das Gefecht dauerte über 3 Stunden und die franz. Truppen zogen nach Mastricht zurück. Bey dieser Gelegenheit haben die Insurgenten die Strenge des Winters und das Eis auf der Maas benutzt und sind über diesen Fluß vorgebrungen, ihre Vorposten haben sie bis gegen Neuß vorgedrückt und man war in Necken

auf eine Zeit in großer Verlegenheit. Es kommen nun von allen Seiten Truppen an, um die Insurgenten zurückzuwerfen. Man hat bemerkt, daß sie ebenfalls gegen Zittard einige Mannschafft detaschirt haben. Man ist in größter Erwartung, was noch aus allen diesen Ereignissen folgen werde. — Die franz. Generale scheinen hauptsächlich auf die Meerküsten, ihr Augenmerk zu nehmen. Die meisten Truppen sind dahin abgegangen, vermuthlich, um den Insurgenten die Kommunikation mit den Engländern abzuschneiden. Die Insurgenten im Centro, um Brüssel herum, zeigen sich ebenfalls in kleinen Zügen von 50 bis 60 Mann und harschiren die Truppen, die gegen sie geschickt werden. Die Regierung von Brüssel gibt Befehle, daß die Kontributionen bezahlt und die Kontribuirten gestellt werden. Man schickt überall Exekutionstruppen aus, die diese 2 Forderungen eintreiben sollen und nun sagt man wieder, daß ein neuer Angriff gegen die Uebelgestanten vorgenommen werden soll.

Frankreich.

Paris, vom 1 Jan. In heutiger Sitzung wurde folgende Bottschaft des Direktoriums verlesen. Bürger Repräsentanten! Achtzig tausend Neapolitaner hatten den Boden der römischen Republik überschwemmt. Da sich die fränk. Armee ohne Kriegserklärung angegriffen und gezwungen sah, in Rom bloß die Engelsburg besetzt zu halten, so sagte sie zu den Römern: In zwanzig Tagen ziehen wir wieder in eure Mauern ein. Es sind aber nur siebenzehn Tage verfloßen und Rom ist frey. Porto Fermo, Terni, Civita Castellana, Monterosi, Oriccoli, Calvi, Rieti, Civitella del Trono, Cantalupo, Stortu, haben nach der Reihe unsere Krieger streiten und liegen gesehen. Zwölf tausend Kriegsgefangene, neun und neunzig Kanonen, ein und zwanzig Standarten und Fahnen, drey tausend Pferde oder Maultiere, die Bagage und die Kriegskasse der Fliehenden, sind die Frucht eines Feldzugs von 20 Tagen. Die neapolitanische Armee ist völlig in Unordnung gebracht. Die fränkische Armee zieht auf Neapel los.

Unterzeichnet: Revelliere Lepaux, Präsident.
Lagarde, General Sekretair.

Den 13ten Dec. hat General Championnet dem König von Neapel ein Haupttreffen geliefert, den 16. kam das fränk. Hauptquartier wieder nach Rom und den 17ten ist der B. Latatterie, Bataillonschef und Adjutant des Generals, mit den eroberten Fahnen abgereist, um sie dem Direktorium zu überbringen, von ihm sind die offiziell mitgetheilten Nachrichten. Wahrscheinlich sind die Franken bereits in Neapel. Der ehemalige Graf von Damas soll unter den gemachten

Kriegsgefangenen seyn. — Zwey englische Thalluppen hatten den 10ten December eine fränkische Bombarde im Hafen von Porto. Ferrajo weggenommen, obgleich die Batterien des Forts es durch bestiges Feuern zu verhindern gesucht hatten. Aber die toskanische Regierung hat so sehr auf die Zurückgabe des fränk. Schiffs gedrungen, daß sie erfolgt ist. So haben die Engländer auch ein ligurisches Schiff, das mit Geld beladen war, auf das Ansuchen des Großherzogs zurückgegeben und alle Flüchtlinge aus Rom versichern, daß sie in Toskana sehr willfährig und wohl aufgenommen worden sind. — In einem Brief, den ein Gelehrter aus Cairo geschrieben, wird gemeldet, daß die Frauen in Egypten unschidbar sind. Nur mit einer Larve gehen sie aus. Die Frauen sind daselbst die Mägde ihrer Ehemänner. Auch die reichsten verrichten alle Arbeiten in der Küche. Weiter tragen den Maurern den Mörtel und die Baumaterialien zu, immer mit verdecktem Gesicht, es sieht ekelhaft aus. Eben diese Weibskente, welche nicht ohne Larve öffentlich erscheinen dürfen, laufen alle ganz nackt bis ins zehnte Jahr auf der Straße herum. Die Sitten sind hier sehr verschieden, das Gesicht oder eine Hand zu zeigen, wäre ein großer Verstoß gegen die Ehrbarkeit, die Brust hingegen wird nicht bedeckt. — Man hat Nachrichten aus Cayenne vom 29ten Oct. Sie melden, daß nur noch zwey von den nach dem 4ten Sept. Deportirten daselbst bey Leben sind, nemlich: Lafond-Ladabat und Barde. Marbois. Sechs sind gestorben und acht sind entflohen.

Italien.

Triest vom 18 Dec. Nach den Aussagen der Schiffcapitains, die aus Sicilien hier angekommen, war die Insel Malta in der Mitte des Novembers von 6 englischen Fregatten auf der Seeseite blockirt, die Festung la Baletta, in der sich eine französische Garnison von dritthalbtausend Mann befand, wurde von 12000 maltesischen Bauren, die in 3 Lagern um dieselben stehen, belagert. Sie werden von mehreren englischen und neapolitanischen Offiziers kommandirt, und haben hinlängliche Artillerie und Munition. In der Festung ist noch ein grosser Vorrath an Mehl, sonst aber fehlt es an allem.

Florenz vom 19 Dec. Die Neapolitaner sind der Kapitulation, welche die Sicherheit und das Eigenthum der Einwohner und der Fremdlinge, besonders auch der Franzosen zusicherte, bisher treu geblieben. Der französische Konsul wohnt noch immer hier, und genießt seine Vorrechte. Drei Neapolitanische Soldaten, welche die Französische Kokarde beschimften, wurden deshalb mit Spießruthen bestraft. Auch in dem ganzen Gros-

Herzogthum Toscana sind die Franzosen so sicher und geachtet, als je in ihrem eignen Lande. Unsr Regierung hält sehr streng darauf, daß sie keine Ursachen zu Klagen haben.

Mayland vom 20 Dec. General Moreau führt gegenwärtig hier das Kommando. General Joubert ist noch in Turin. In ganz Piemont werden überall die Wappen des Königs von Sardinien abgenommen, und dagegen Freiheitsbäume errichtet und die dreifarbigten Flaggen aufgesteckt, die piemontesischen Festungen erhalten zahlreiche französische Besatzungen, und das platte Land schafft die Lebensmittel für dieselben herbey. — Der Prinz von Carignan ist im Besitz aller seiner Häuser und Güter geblieben.

Aus Italien vom 21 Dec. Wie es heißt, soll die Nation auf der Insel Sardinien aufgefordert worden seyn, zu entscheiden, ob sie eine monarchische oder eine demokratisch repräsentative Verfassung vorziehen würde. — Die Annäherung englischer Schiffe soll in Korsika die Gährung unter der antirepublikanischen Partei sehr vermehrt haben, indem die französischen Gesetze in Betreff des Gottesdienstes ohnehin dort viel Widerstand finden. Gegen 40 000 Freiwillige sollen sich in Verfolg der Proclamation des Großherzogs von Toscana eingefunden haben. Zugleich vernachlässigte die Regierung auch die diplomatischen Mittel, ihre Neutralität zu erhalten, keineswegs. — Aus Livorno war die Landung eines Korps neapolitanischer Kavallerie in dem neapolitanischen Präsidio Orbitello an der toskanischen Küste gemeldet worden.

Schweiz.

Zürich, vom 3 Jan. Die Franzosen scheinen den Krieg mit Oesterreich unvermeidlich zu halten und man sieht seinem Ausbruch alle Tage entgegen. Die französischen Truppen vermehren sich sehr und man behauptet, sie seyen in der Schweiz 50,000 Mann stark. Besonders stehen sie sehr stark an den Grenzen und dem Rhein nach, wo die Truppen Tag und Nacht in solcher Besorgniß sind, als wenn man keinen Augenblick eines Angriffs sicher wäre. Hingegen sollen sich in Constanz kaum 40 Mann Garnison befinden.

Petersburg, vom 11 Dec. Gestern ward auf eine feierliche Weise die Proclamation der hier befindlichen Maltheiser-Ritter in Gegenwart Sr. Kaiserl. Majestät vom Grafen von Pitta am Fuß des Throns verlesen, in welcher dieselbe durch eine heilige und feierliche Verbindung Sr. Majestät den Kaiser aller Reussen, Paul I. zum Großmeister des Ordens erklärten. Hierauf ward die Kaiserl. Annahme dieser Würde vom Vicelanzler vorgelesen. Nachher wurden dem Kaiser die Krone des Großmeisters des Ordens, das große Siegel desselben und das Schwert des Glaubens

übergeben. Zum Zeichen der dem neuen Großmeister schuldigen Huldigung grüßten alle Ritter den Monarchen mit der Fahne und mit ihren Degen und küßten ihm die Hand, der hierauf dem Grafen von Cobenzel und zehn andern Rittern das Kommando-Kreuz ertheilte.

Proclamation.

Wir Bailis, Großkreuze, Kommandeurs, Ritter etc. des heiligen Johannes von Jerusalem, gegenwärtig in der hiesigen Residenz St. Petersburg befindlich. Nachdem wir die unglückliche Lage unsers Ordens, den gänzlichen Mangel an Mitteln, den Verlust seiner Residenz und seiner Souveränität, die Zerstreuung seiner, ohne Chef und Vereinigungspunkt verumirrten Glieder, die dem Orden drohenden Gefahren und die usurpirenden, zum Angriff seines Eigenthums und zu seinem gänzlichen Ruin abzuleitenden Projekt in Erwägung gezogen haben und deßhalb alle Mittel anwenden wollten und müssen, die uns Gott gegeben hat, um der Zerstörung eines Ordens zuvor zu kommen, der eben so alt als berühmt ist, der den Kern des Adels in sich vereinigt und der Christenheit so viele Dienste geleistet hat, eines Ordens, dessen Einrichtungen auf den guten Grundsätzen beruhen, welche die stärkste Unterstützung der rechtmäßigen Autoritäten sind und um ihm seine Erhaltung und seine Existenz zu sichern; nachdem wir ferner von der Erkenntlichkeit besetzt sind, die wir den Gesinnungen und den Wohlthaten Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen gegen unsern Orden schuldig sind und von Ehrfurcht durchdrungen für seine Tugenden und voll von Vertrauen auf sein heil. Wort: „daß er uns nicht nur bey unsern Einrichtungen, Privilegien und Ehren aufrecht erhalten, sondern auch alle in seiner Gewalt stehende Sorgfalt anwenden will, unsern Orden in den ehrwürdigen Zustand wieder herzustellen, worinn er sich befand und zum Vortheil der ganzen Christenheit überhaupt, so wie besonders zum Vortheil eines jeden wohl regierten Staats das seinige bestrug; „da wir endlich die Unmöglichkeit einsehen, in welche uns die Zerstreuung unsers Ordens gesetzt hat, bey den gegenwärtigen Umständen, den alten Formen und den durch die Konstitution und Statuten unsers Ordens vorgeschriebenen Gebräuchen zu folgen, da wir ihm aber zu gleicher Zeit in der Wahl eines Nachfolgers von Ambusson, von Jlle Adam und de la Balette die Würde und die der Souveränität unsers Ordens anlebende Gewalt zusichern wollen.

„So proklamiren wir, Bailis, Großkreuze, Kommandeurs, Ritter des Großpriorats von Rußland und andere Glieder des Ordens des heiligen Johannes von Jerusalem, versammelt in St. Petersburg, der Residenz unsers Ordens, sowohl in un-

ferm Nomen, als im Namen der übrigen Zungen und Großpriorate überhaupt und eines jeden seiner Glieder insbesondere, die sich mit uns durch einen festen Beitritt zu unsern Grundsätzen vereinigen, Sr. kays. Majestät, den Kaiser und Selbstherrscher aller Reussen, Paul I. zum Großmeister des Ordens von St. Johann von Jerusalem,

„Kraft gegenwärtiger Proklamation versprechen wir nach unsern Befehlen und Statuten durch eine feierliche und heilige Verbindung Sr. kays. Majestät als erhabensten Großmeister Gehorsam, Unterthänigkeit und Treue.“ Zu St. Petersburg, der Residenz unsers Ordens, den 27. Okt. (alten Stils) 1798.

Kaiserliche Annahme.

Wir Paul I. von Gottes Gnaden etc. In dem Wir dem Verlangen nachgegeben, welches die Bailis, Großkreuze, Commandeurs und Ritter des erlauchten Ordens des heil. Johannes von Jerusalem von dem Großpriorat von Rußland und anderer in Unserer Hauptstadt Versammelten, im Namen aller ihrer wohlgedenkten Mitbrüder bezeugt haben; so nehmen Wir den Titel eines Großmeisters dieses Ordens an, und erneuern bey dieser Gelegenheit die feierlichen Versicherungen, die Wir vorher als Protector gegeben hatten, nicht allein alle Einrichtungen und Privilegien dieses erlauchten Ordens sowohl in Betreff der freyen Ausübung der Religion und der für die Ritter der römischen Religion entstehenden verschiedenen Verhältnisse, als auch für die Jurisdiction des Ordens, dessen Sitz Wir in Unserer Residenz festsetzen, auf immer unverlezt zu erhalten, sondern auch in Zukunft beständig Unser Sorgfalt zum Wachsthum des Ordens und zur Wiederherstellung desselben in den ehrwürdigen Zustand, der dem heilsamen Zweck seiner Einrichtung, seiner Dauer und seinem Nutzen entspricht, anzuwenden. Wir wiederholen auch die Versicherung, daß bey der Uebnahme des höchsten Gouvernements dieses Ordens und bey der Pflicht, alle unsere Sorgfalt zur Restitution des ihm ungerechter Weise geraubten Eigenthums anzuwenden, Wir keineswegs gemeint sind, in unsrer Eigenschaft als Kaiser aller Reussen, auf irgend ein Recht oder Vortheil Anspruch zu machen, welches den andern Mächten, unsern Freunden, Nachtheil bringen könnte, sondern daß wir im Gegentheil mit besonderm Vergnügen bereit seyn werden, zu seiner Zeit zu allen Maasregeln beizutragen, welche unsere freundschaftliche Verbindung mit ihnen befestigen könne. Unser kays. Gnade und Gewogenheit für den Orden überhaupt, so wie für jedes seiner Glieder insbesondere werden unveränderlich bleiben. Zu St. Petersburg, den 13ten Nov. (alten Stils) 1798.

(Unterzeichnet) Paul.

Türkey.

Constantinopel vom 28 Nov. Nach so eben eingegangenen Berichten aus Egypten stund General Buonaparte zu Ende des Octobers bey Cairo in einem verschanzten Lager, wo die Beys, welche ihn umzingelt hatten, es nicht wagen durften, ihn anzugreifen, es fehlte ihnen auch an der versprochenen Artillerie, die aber bereits mit einem Korps Artilleristen angekommen seyn wird. Inzwischen suchten die Beys dem Lager des französischen Generals die Zufuhr von Lebensmitteln abzuschneiden. — Uebrigens werden die Kriegsanstalten hier mit doppeltem Eifer betrieben, mit Rußland ist bereits die Uebereinkunft getroffen, den Rebellen von Widdin mit vereinigter Macht zu bezwingen, wenn er die ihm angebotene Verzeihung nicht annimmt, er steht aber seit kurzem mit dem Großvezier Jussuff in einem directen Briefwechsel, und daraus schließt man, die Ausführung werde zu Stande kommen. — Der Großvezier, der ein grosser Feind der Franzosen ist, hat nicht nur die Effecten der hiesigen französischen Kaufleute, sondern auch die Meubeln der hiesigen französischen Befangenen verkaufen lassen. — Einige andere Nachrichten, die gestern aus Egypten hier angekommen, behaupten: General Buonaparte habe sich auf dem Nil von Cairo unter einer starken Bedeckung nach dem Seehaven Damiate (am mittelländischen Meer) begeben, wo sich eine Garnison von einigen 1000. Mann Franzosen befindet. Die Communication zu Lande zwischen den Haven Damiate, Rosette, und Alexandria war aber gänzlich durch die Araber abgeschnitten.

Todes - Anzeige.

Unser geliebter Sohn und Bruder, der dahinsigende Bitarius Müller, Pfarrer zu Hohenwetterspach, schied den 5ten d. M. Morgens um 9 Uhr, nach einer langwierigen auszehrenden Krankheit und Entkräftung, in einem Alter von 31 Jahren, sanft in die Ewigkeit über. Wir erstaten den Freunden und Gönnern des Seeligen unsern aufrichtigen Dank und empfehlen uns ihrem Wohlwollen, mit Verbitung aller Beyleidsbezeugungen. Durlach den 6ten Januar 1799.

Des Verstorbenen hinterbliebene Mutter und Geschwister.

U n t e r s a g u n g.

Durlach. Seit dem Monat December 1797. hat eine Gesandtschaft zu Kastatt von Durlach aus ein Bett zur Miete erhalten. Dieses Bett liegt nun schon längst zur Rückgabe bereit, allein durch den Sterbfall der Person, welche die Besorgung gehabt, ist der wahre Eigenthümer unbekannt, wer sich demnach zu diesem Bett als Eigenthümer legitimiren zu können glaubt, hat sich in Durlach auf der Post zu melden.